

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

588 (22.12.1920) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt + Landwirtschaft und Gartenbau + Mode und Handarbeit + Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ver. Z. H. Krafft...

Kontoführer: Geschäftsstelle: Nr. 86...

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage...

Allgemeine Befriedigung über Brüssel.

Die gestrige Arbeit.

Brüssel, 21. Dez. Die Besprechungen zwischen den Delegierten der Alliierten...

Der gute Wille der Deutschen.

Brüssel, 21. Dez. (Havas Neuver.) Die seit Samstag begonnene Verhandlungsmethode...

Der Stand der Dinge.

Brüssel, 22. Dezember. (B.L.) Aus den Vorschlägen, die die Einzelberichte der Alliierten...

Fortschgang am 10. Januar.

Brüssel, 21. Dez. (Havas.) „Neuer“ meldet, daß die Konferenz nach der Vertagung...

Das englisch-amerikanische Wettrennen.

London, 21. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Lord Northcliffe ist vom Vertreter des englischen Telegraphenbureaus...

Ein englischer Admiral für die U-Boote.

London, 21. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Admiral Percy Scott erhebt in der „Evening Standard“...

Amerika macht ernst.

Washington, 22. Dezember. Havas. Der Abgeordnete Coombs hat im Repräsentantenhaus...

Um die Abänderung der Verfassung.

U. Genf, 21. Dez. (Drahtbericht.) Die Versammlung des Völkerbundes hat im Laufe ihrer Tagung...

Eine weitere Sitzung der Alliierten untereinander findet morgen nachmittags statt.

Die Ausgleichszahlungen.

Berlin, 21. Dezember. In der Frage der Ausgleichszahlungen hat die englische Regierung...

Die französische Regierung überstimmt.

Paris, 22. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Kammer Sitzung hat ein Abgeordneter der Linken eine Interpellation...

Es wäre zu weit gegangen, wenn man aus diesem Umstande auf den bevorstehenden Sturz der Regierung...

Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, daß die Kammerkommission für Finanzen die Regierung mit der Bewilligung der Kredite...

Der französische „Unterprüfungsausschuß“.

Paris, 22. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Sonderkommission des Senats, die vor einiger Zeit eingesetzt wurde...

Die deutschen Tauchboote.

Paris, 22. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammerkommission unter dem Vorsitz von Barthou hat gestern einen Bericht des Pariser Abgeordneten Daniellou...

Anträge auf Abänderung der Verfassung des Bundes d. S. der Artikel 1-26 des Verlaßter Friedensvertrages...

Norwegen und der Völkerbund.

Oslo, 22. Dezember. „National Tidende“ kritisiert das Ergebnis der ersten Völkerbundskonferenz...

D'Annunzio will nicht.

Rom, 21. Dez. General Cavallotti hat D'Annunzio davon in Kenntnis gesetzt, daß der König von Rapallo...

Die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaften.

Von Dr. August Müller, Staatssekretär a. D.

Als am 15. November 1918 die Vereinbarungen zwischen den Unternehmerverbänden und den Gewerkschaften zustande kamen...

Bei den ersten Besprechungen, die zwischen Vertretern der Arbeiter und Unternehmer über diese Frage stattfanden...

Wenn man Wert und Bedeutung der Arbeitsgemeinschaften erkennen will...

Dem eine Fortdauer des Zustandes, wie er früher mit dem Schlagwort „Unternehmerfeudalismus“ gekennzeichnet wurde...

Darüber hinaus sind die Arbeitsgemeinschaften Organe zur Beeinflussung unserer allgemeinen Wirtschaftspolitik...

die Zulassung der Militärärzte zum Gerichtsärzterdienst, der Verband der deutschen Hochschulen über die Vollziehung und Sicherstellung der Privatdogenten, der im badischen Gewerbeaufsichtsdienst verwendeten Diplomingenieure um Erhöhung ihrer Vergütungen, der Verein süddeutscher Zeitungsrediger um alsbaldige Vereinfachung der ungenutzten und verkehrshindlichen Sonderbesetzung der Anzeigen. Mehrere Gemeinden wünschen in ihren Gebieten die Errichtung von Kraftwagenlinien. Der Reichsbund akademisch ausgebildeter Landwirte hat in der Frage der Wahlberechtigung zur Landwirtschaftskammer ein Gesuch eingereicht.

11) Langensteinbach (A. Durlach), 21. Dez. In der Scheuer des Rufus Recht, zum „Strauch“, hier, brach gestern früh 6 Uhr Feuer aus. Die Scheuer, welche vollständig abbrannte, enthielt große Vorräte an Futter und anderen landwirtschaftlichen Utensilien. Das Wohnhaus blieb verschont.

12) Mannheim, 20. Dez. Schriftleiter Richard Schöneberg vom Mannheimer Generalanzeiger hat in Anerkennung seiner journalistischen Betätigung im Interesse der abstimmberechtigten Oberklasse das Schlesiensche Bewährungsabzeichen (Silberner Adler 2. Stufe) erhalten.

13) Heidelberg, 20. Dez. In der Angelegenheit der badischen Siebentausend- und Landbank teilt die „Badische Post“ mit, daß sich aufgrund des ungenügenden Erfolges, das eine Prüfung des neuen Unternehmens durch die Reichliche Landbankgesellschaft erlangt hat, die badische Staat durch die Abkündigung zum Kurse von 88 Prozent entschlossen habe. Die Firma Krons und Walter in Berlin, bei der die badische Siebentausend- und Landbank eine Anleihe auf das Saanenbühnenunternehmen aufgenommen hat, die zu 4 1/2 Prozent verzinslich und in 10 Jahren rückzahlbar sein sollte, leistet dazu ihr reichsweite Aufsicht von 7 Prozent, so daß die Anleihe der Saanenbühnenunternehmen 15 Prozent zurückzahlen sollte. Die Veranlassung der Obligationen zur Rückzahlung über das Saanenbühnenunternehmen, die ursprünglich in Berlin stattfanden sollte, wird nun nach neuer Bestimmung am 7. Januar in Heidelberg abgehalten werden.

14) Mettesheim, 21. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern abend einem Manne, dem Kaffeehausbesitzer Glas, eine Schusswunde in die Brust zugefügt. Infolge der Verletzung starb der Unglückliche. Im gleichen Zuge wurde eine Frau beim Zurückgehen einer Türe durch junge Mädchen einige Finger der rechten Hand abgequetscht. Der Knecht Heinrich Stecher und der Schaffner Hof sind wegen eines Raubüberfalles auf den Landwirt Selteneich aus Mettesheim verhaftet worden. Sie waren nachts in die Wohnung des Selteneich eingedrungen und hatten ihn mit vornehmlichem Verstand zur Herausgabe von Geld zu zwingen versucht. Ein dritter Räuber konnte nicht ermittelt werden.

15) Dürrenhörding (Amt Betten), 21. Dez. Hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

16) Kallst, 21. Dezember. Der Bürgerausschuß hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Stadtgemeinde dem mit dem Sitz in Karlsruhe zu gründenden Arbeitgeberverband badischer Gemeinden als Mitglied beitrete. Ferner wurde dem Antrag zugestimmt, daß das Schulgeld für die Vorklasse sowie für die höhere Töchterschule auf jährlich 150 M für jede Klasse festgelegt wird. Ein weiterer wesentlicher Punkt der Tagesordnung betraf die Gemeindefinanzverwaltung über die Räume des früheren Offizierskasinos 111 im hiesigen Schloß, den Schulplatz, sowie das Kniebühnenensemble vereinbarten Miet- und Pachtverträge. In den Räumen des früheren Offizierskasinos werden die städtischen Sammlungen untergebracht und dem Publikum zugänglich gemacht. Der bisher als Ersatzplatz benutzte hintere Schloßplatz soll zur Anlage eines Parkes an den Ort dienen. Die Herrichtung, Anpflanzung und Instandhaltung desselben veranlaßt die Stadtgemeinde auf ihre Kosten. Das Kniebühnenensemble soll in ein Volkstheater umgewandelt werden und in Verbindung mit dem zu kaufenden Volkstheater einen Mittelpunkt für die geistige und körperliche Erholung der gesamten Bevölkerung abgeben. Der künstlerische Entwurf für die Gestaltung des Volksgartens liegt in Händen des Herrn Oberbauinspektors Professor Lueger in Karlsruhe.

17) Mühren, 20. Dez. Der Gemeinderat hat den Voranschlag für 1920/21 mit einem Umlagefuß von 96 Pfg. für je 100 M Liegenschafts- und Steuerwert des Betriebsvermögens genehmigt. Zur Deckung sollen die reichssteuerfreie belasteten Einkommensteuerverdiener mit steuerbarem Einkommen von 8 000 M ab in voller Höhe, jene von Verheirateten von 12 000 M ab im hälftigen Betrag, alle zu dem für die reichssteuerpflichtigen Einkommen geltenden Höchstbeträge zur Gemeindefürsorge herangezogen werden.

18) Offenburg, 21. Dez. Der Fremder Stadtmüller aus Freiburg wurde auf dem hiesigen Personenbahnhofe von einem Eilgüterzuge überfahren und getötet.

19) Freiburg, 21. Dez. Erzbischof Dr. Karl Fritsch ist von seiner Reise, die ihn nach Karlsruhe und nach München zum Besuch des dortigen päpstlichen Nuntius führte, am Samstag hierher zurückgekehrt. Ende letzter Woche weilte der Erzbischof noch in Kloster Hegne am Bodensee, wo er in der Klosterkirche die bischöfliche Messe las und an die etwa 60 gerade zu Exerziten in Hegne anwesenden Jungfrauen eine Ansprache über Ziel und Segen der Exerziten hielt.

20) Freiburg, 20. Dez. Am Samstag fand hier der 36. Ober- rheinische Alerateitag statt, auf dem 12 Vereine mit über 500 Mitgliedern vertreten waren. Die Tagung befaßte sich mit den verschiedensten Angelegenheiten der Gemeindefürsorge, die den Vereinigungen zur Lösung dringender Gesundheitsfragen und zur Bekämpfung der Tuberkulose dienen. In einer Entschließung protestierte sodann der Aleratag gegen den im Reichstag eingebrachten Antrag auf Straffreiheit bei Exerziten gegen das Heimliche Leben. In der Entschließung wird zum Ausdruck gebracht, daß die Exerziten die Tuberkulose zu einer ansteigenden Verbreitung der Geschlechtskrankheiten führe, da die Tuberkulose vor dem Kind meist, ausgeht aber auch der Auffassung ärztlicher Kreise nicht widerspricht. Der Wunsch milderer Strafbestimmungen, ihre nicht fortzuführen, verdient aber volle Billigung, die Unterbrechung bestehender Schwangerschaften aus anderen als in ärztlich abhängigen Gründen wird aber von den Ärzten als nicht-besondere erachtet.

21) Billingen, 21. Dez. Die Schulärzte des Kreisgebiets Billingen haben festgestellt, daß sowohl in der Baar, wie auch im Schwarzwald die Unterernährung der Stadtkinder immer größere Ausmaße annimmt, so vor allem nun auch die Tuberkulose immer weiter um sich greift, nachdem schon bisher viele Stadtkinder tuberkulös und kretinös sind.

22) Pfalldorf, 21. Dez. Gestern abend ist die Scheune des Staatsrats H. Reichhaupt abgebrannt. Der Schaden wird auf 150 000 Mark geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

23) Neustadt (A. Ueberlingen), 21. Dez. Ein französischer Offizier belästigte die Gräber der hier verstorbenen französischen Kriegesgefallenen. Er äußerte sich in züftelnder Weise über ihren Zustand. Von hier aus begab sich der Franzose nach Urnau, um die dortigen Franzosengräber zu besuchen.

24) Konstanz, 21. Dez. Das Landespreissamt Zweigstelle Konstanz hat im Monat November neben anderen die Ernährung der Allgemeinheit weniger interessierenden Gegenständen etwa 125 Pfund Pfeffer, 27 Zentner Mehl, 50 Zentner Weizen, 25 Zentner Gerste, 200 Zentner Kartoffeln, welche der öffentlichen Versorgung durch verbottene Privatankauf entgegen werden sollten, beschlagnahmt.

25) Konstanz, 21. Dez. In einer Besprechung der Interessenten zwecks Anwendung von Sparmaßnahmen an elektrischem Strom im Bezirk Konstanz wurde mitgeteilt, daß die Schaulichtbeleuchtung reduziert werde, die Dampfmaschinen in Betrieb gesetzt würden und der Stromverbrauch für Licht und Kraft um 20 Prozent eingeschränkt werden müsse. Nötigenfalls muß die Arbeitszeit auf

40 Stunden wesentlich beschränkt werden, die Restaurants müssen den Lichtverbrauch um 50 Prozent reduzieren und alle Motoren mit mehr als einer Pferdekräfte müssen in der Zeit von morgens 6 Uhr bis 1/2 9 Uhr und nachmittags von 1/2 3 Uhr bis 7 Uhr still liegen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1920. Der kürzeste Tag.

Seit dem 21. Juni, dem Tage der Sommerjohanniswende, dem längsten Tag im Jahre, hat die Länge des Tages stetig abgenommen. Damals betrug sie 16 Stunden 30 Minuten, jetzt, am 22. Dezember, nur noch 7 Stunden 51 Minuten. Der 22. Dezember ist damit der kürzeste Tag des Jahres und nach ihm nehmen die Tage, zunächst langsam und seit unmerklich, dann aber immer beträchtlicher, zu, bis sie im letzten Drittel des Juni ihre größte Ausdehnung erreicht haben. Wie man am längsten Tage den astronomischen Sommer, der am 21. März, dem Tage der Tag- und Nachtgleiche, vom astronomischen Frühling abgelöst wird. Mit den meteorologischen Jahreszeiten haben die astronomischen fast nichts zu tun. So hat der Dezember, der von Astronomen zum größten Teile dem Herbst zugerechnet wird, in seinem Charakter meistens den Charakter eines unwirtlichen Wintermonats und auch in unserem Jahre hat der Winter mit den Erscheinungen, die sein Wesen ausmachen, mit Eis und Schnee, seit geraumer Zeit seinen Einzug gehalten. Für unsere germanischen Vorfahren war der kürzeste Tag ein hohes Fest. Sie feierten an ihm Winter- und Sonnenwende, das Julefest, das Gedenten an Baldrs Tod durch den Missetat des blinden Hödur, als einen Tag der Hoffnung auf das Wiedererwachen des Lichtgottes, auf das erneute Aufsteigen der Sonne auf ihrer jährlichen Bahn. Sonnenwendfeuer flammten auf, Festgerichte wurden bereitet, Freunde und Familienangehörige besahen und vorbeiziehende Fremde besonders gastlich aufgenommen, denn die Sage ging, daß in der Zeit des Jule des Götter auf der Erde wanderten und die Menschen heimjachten. Seitdem das Christentum in unsere germanischen Länder eingewandert war, beging man anstelle des Julefestes des Lichtgottes oder Christfest, die Feier der Geburt Jesu Christi, des Weltbegründers. Man hob dabei die alten Gebräuche nicht auf, sondern deutete sie in christlichem Sinne um, so

daß heute noch zahlreiche Weihnachtsgebräuche bestehen, die aus alter germanischer Zeit herausgewachsen sind.

Eine längere Störung in der Elektrizitätsversorgung trat wiederum gestern nachmittag gegen 5 Uhr in unserer Stadt ein. Die Störung wirkte dieses Mal besonders unangenehm, da dieselbe zu einem Hauptgeschäftspunkt erfolgte und einzelne Betriebe vollständig lahm legte. In zahlreichen Geschäften und Büros mußte Kerzenbeleuchtung benützt werden. Nach etwas mehr als einstündiger Dauer war die Störung beseitigt.

Wahl eines Pfarrers für die evangel. Gottesauer Pfarrei. Bei der Wahl eines Pfarrers für die neu errichtete evangel. Gottesauer Pfarrei wurde der von der positiven Richtung vorgelegene Kandidat Paul Waag von Heidelberg einstimmig gewählt. Pfarter Paul Waag ist im Jahre 1886 in Karlsruhe als Sohn des Hauptkassiers Waag geboren und war seit Ablegung seiner theologischen Hauptprüfung an verschiedenen Orten, zuletzt in Heidelberg, Pfar. In der dortigen Universität widmete er sich nach nebenbei dem medizinischen Studium, um nach Ablegung der vorgezeichneten Prüfungen als Arzt in den Missionsdienst überzutreten. Ob er diese Absicht auch jetzt noch ausführen wird, ist nicht bekannt.

1,8 Milliarde Versicherungsbeiträge. Der Ansehung der Versicherungsbeiträge. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist mehrfach wegen der großen Sturzverluste in ihrer letzten Bilanzrechnung angegriffen worden. Das Direktorium berichtet sich leicht dagegen. Sie habe mit ihren großen Mitteln Krisenüberbrücken geschlagen, wie wohl alle übrigen Träger der Sozialversicherung und zahlreiche private Lebensversicherungsanstalten. Sie habe damit dem Fortbestand derselben gesichert. Die alte Versicherung habe die Umschwünge ausgleichen helfen. Der Sturzverlust sei auch nur ein bilanzieller, der vornehmlich nicht in praktischer Erscheinung trete. Die Reichsversicherungsanstalt habe aber keinen Gebrauch von der Erlaubnis gemacht, die Schulbuchforderungen nach dem letzten Bilanzwert einzulösen. Erst kürzlich habe die alte Versicherung auf eine neue Versicherungsbilanz für den Jahresabschluss von rund 1,8 Milliarde M ergeben, obwohl nur ein Anstieg von 3/4 Prozent zurande gelangt ist.

Kaffee Bauer. Heute Mittwoch abend 8 Uhr findet ein Konzert statt, bei welchem Werke von Mozart zum Vortrag kommen. (Ebbe D. Anzeiger).

Die Karlsruher städtischen Voranschlagsberatungen.

Zweiter Tag.

Karlsruhe, 22. Dez. Die Generaldebatte des Bürgerausschusses über den Karlsruher Gemeindevoranschlag 1920/21, nahm gestern nachmittag 4 Uhr im großen Rathsaussaal ihren Fortgang. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dr. Finter. Das Haus trat unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung in die Aussprache über den Gemeindevoranschlag ein.

Stadt. Prell (Soz.): In der Kommune ist noch vieles dringend zu verbessern. Das Heer der Hilfsbedürftigen ist enorm anwachsend. Soziale Fürsorge und Hygiene sind vor allem zu berücksichtigen. Wir erkennen an, daß man in der letzten Zeit das so sehr Erwerbslosen erträglich zu machen suchte. Die Erwerbslosenfürsorge sollte vom Reich voll und ganz übernommen werden. Die Krisenbeschäftigten und Krisenunterstützten sollten ebenfalls reiflich vom Reich übernommen werden. Die wichtigsten Bestrebungen können nur in einem ausgebreiteten Gesundheitswesen gesehen werden. Mit den Leistungen unseres jetzigen Schulsystems sind wir nicht einverstanden. Es fehlt hauptsächlich an einer tiefgreifenden Sündenbepflanzung. Eine jahreslange Unterweisung der Schüler muß dringend gefordert werden. Die durchgehende Schulpflicht muß wiederhergestellt werden. Auch in Bezug auf die Schulpflicht ist noch vieles zu verbessern. Durch Schaffung eines Tuberkulosehospitals könnte viel Unheil und Leid verhindert werden. Das letzte Entbindungshaus genügt in keiner Weise den Anforderungen. Die Hauspflege der einzelnen konfessionellen, caritativen Vereine muß durch die Stadt ergänzt werden. Ueberhörschwänglichen Hoffnungen über die Tätigkeit des Preisprüfungsamtes geben wir uns nicht hin. Eine planmäßige Produktionspolitik muß vom Staate übernommen werden. Mit der Tätigkeit des hiesigen Wohnungsamtes sind wir durchaus nicht einverstanden. Die Zustände dort sind katastrophal. Unser Schulwesen fordert ungeheure Lasten. Ganz dürfen diese Kosten nicht vom Staate getragen werden. Wohl aber der größte Teil. Bezüglich des Theaterwesens sprechen wir uns für den Fortbestand des landesfürstlichen Betriebes der Frage der Entkommunalisierung der landesfürstlichen Betriebe verhalten wir uns ablehnend. Wir stehen auf dem grundsätzlichen Standpunkt der Sozialisierung, weil wir daraus größere Produktion und Rentabilität erwarten können. Für die Beamten und Arbeiter, deren Fleiß und Willkürleistung wir dankbar anerkennen, müssen maßvolle Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Wir haben das Reichseinkommensteuergesetz beifällig. Seine Einnahmen langen leider nicht zur Deckung der großen deutschen Schulden. Unsere Steuer- gesetzbildung ist unübersehlich geworden und fordert eine unannehme Vermehrung des Beamtenapparates. Die Reichseinkommensteuer muß so ausgebaut werden, daß alle Schichten der Bevölkerung zur Zahlung herangezogen werden. Für die landwirtschaftliche Bevölkerung erhebt sich die Frage der Reichseinkommensteuer. (Sehr richtig!) Wir beantragen, die Grenze des steuerfreien Einkommens auf 12 000 M für Ledige und 18 000 M für Verheiratete zu erhöhen. Nur dann können wir dem Voranschlag zustimmen. (Beifall.)

Stadt. Dr. Finter (D. N.): Das Bild der finanziellen Lage unserer Stadt ist sehr ernst. Die Betriebe, die noch aus der Kriegszeit herrühren, müssen verschwinden. Beschränkung in der Beamtenbelegung ist dringend erwünscht. Auch sollten sich die wirtschaftlichen Betriebe zum mindesten selbst erhalten. Für arbeitsfähige Anlagen usw. sind die Voranschläge viel zu hoch. Man sollte sich auch hier auf das Allernotwendigste beschränken. Der Umgestaltung des Stadtplatzes können wir nicht zustimmen. Das Konzerthaus ist kein erfreuliches Kapitel. Es ist zu hoffen, daß der Umbau sich rentabel gestaltet. Ueber das Wohnungs- und Kleinrentenamt wird uns Unrecht geklagt. Die Entlohnung der Stadt erfordert zu große Ausgaben. Auch die Straßenbahn muß eingeschränkt werden. Doch wollen wir hier vor Ueberdehnungen hüten. Eine Verfertigung des städt. Feuerwehrs ist dringend notwendig. Wir begrüßen den günstigen Abschluß des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswertes. Derartige schwere Festbeträge, wie die der Straßenbahn, sind in der Zukunft zu vermeiden. Gegen die Wirtschaftsweise des Nahrungsmittelamtes u. städt. Bekleidungsstelle erheben wir die schwersten Vorwürfe. Die hohe Entlohnung der untergeordneten Bediensteten im Krankenhause ist abzulehnen. Bezüglich des Landesbauamtes stehen wir auf dem Standpunkt der unbedingten Erhaltung dieses Anstaltswesens. In dem Oberhaupt der Stadt, Oberbürgermeister Finter, haben wir volles Vertrauen und bis in die Ferne.

Stadt. Kies (U. S. P.): Wir verlangen die schnellste Sozialisierung unseres Gemeinwesens. Der Zustand, der für die Schulen vorliegt, ist genügt bei weitem nicht. Abzulegen müssen wir die Vorklassen 103 und 106. Die Rentabilität der städtischen Betriebe konnte gesteigert werden, wenn die Betriebsräte zur praktischen Mitarbeit herangezogen würden. Zur Lösung des Wohnungsproblems ist die Sozialisierung des Wohnungsamtes sowie die Rationalisierung der Wohnungen Voraussetzung. Der Wohnabgabe können wir zustimmen, wenn die wertigsten Kreise der Bevölkerung davon befreit werden. (Sehr richtig bei den Soz.) Eine Aufhebung der städtischen Gutswirtschaft lehnen wir ab. Das Bekleidungsamt muß ebenfalls sozialisiert werden. Wir wünschen ferner einen umfangreichen Aus-

bau des städtischen Preisprüfungsamtes. Dasselbe gilt von der städtischen Bekleidungsstelle. Den Erwerbslosen muß durch einmalige Zulagen und Naturalien, Kleider usw. entgegengekommen werden.

Für die Schule fordern wir vollständige Lehrfreiheit. Bällige Trennung von Staat und Kirche ist die erste Forderung unserer Partei. Bezüglich des Landestheaters wünschen wir die weitere Erhaltung dieser Kunststätte, jedoch sollen die Aufführungen in Zukunft mehr und mehr der wertigsten Bevölkerung zugute kommen. Den Voranschlag selbst in seiner Gesamtheit lehnen wir ab.

Stadt. Kruse (R. K. P.): Das kapitalistische Deutschland steht am Ende des Bankrotts. Alle Kräfte, ihn zu verhindern, sind erschöpft. Der einzige Ausweg kann der sozialistische Kommunismus sein. In einer ähnlichen Lage befindet sich die Stadt Karlsruhe. In seinen weiteren Ausführungen macht der Redner den Sozialdemokraten unter lebhaften Zwischenrufen über ihre Haltung vor und während des Krieges heftige Vorwürfe. Anschließend führte er dann weiter aus: Das Preisprüfungsamt ist durchaus am Platze. Die Verelendung des Proletariats macht von Tag zu Tag Fortschritte. Auf dem Gebiet der Fürsorge darf deshalb unter keinen Umständen gespart werden. An ein Aufgeben der städtischen Bekleidungsstelle können wir nicht denken. Die überflüssigen Bekleidungsstellen zur Hälfte des Kostenpreises an die Erwerbslosen abgegeben werden. Bezüglich des Landestheaters wünschen wir, daß es in revolutionärem-sozialistischem Sinne umgestaltet wird. Die Forderung der Gleichstellung sind in Zukunft von der Intendanz fester anzusehen. Die Tatsache, daß die städtischen Gutsbesitzer die Landwirtschaft in die Hände der Bauern übergeben, ist ein Zeichen der Schwäche der Kapitalisten. Wir müssen uns mit der zunehmenden Rentabilität der Landwirtschaft in Verbindung setzen. Prinzipiell sind wir Gegner jeglicher Verpachtung städtischer Gutsbesitzer, wie Kuppeln usw. Der städtischen Landwirtschaft bringen wir das größte Vertrauen entgegen. Nur in den dringenden Fällen dürfen von den Verpächtern Vorteile für sich ausgeschüttet werden. Die Frage der Arbeitslosen wird in ihrer vollen Bedeutung viel zu wenig erachtet. Das Erwerbslosenproblem ist ein Revolutionsproblem. Je größer die Arbeitslosigkeit wird, desto unruhiger werden die Grundpfeiler, auf denen sich der kapitalistische Staat aufbaut. Es muß Aufgabe der Stadt sein, Wärmehäfen, Spielplätze, höhere Unterweisung usw. zur Verfügung zu stellen. Alle stillgelegten Betriebe müssen geöffnet werden. Ueberleben und Entlassungen sind zu vermeiden, ja, die Arbeitszeit sogar zu vermindern. Bezüglich des Fürsorgewesens ist eine anständige, menschenwürdige Behandlung der Armen von Seiten der Fürsorge dringend am Platze. Zur Schulfrage müssen wir völlige Lehrfreiheit verlangen. Neue Steuern lehnen wir ab.

Oberbürgermeister Dr. Finter: Die äußeren Mängel, die angeführt wurden, sind in der Tat vorhanden. Sie haben aber ihren Grund in dem Bestreben der Stadtverwaltung, auch im Kleinsten möglichst viele Ersparnisse zu machen. Ein Verzicht auf die Ruhegelder konnte infolge der schlechtesten finanziellen Lage der Stadt nicht berücksichtigt werden. Die Höhebeträge der Bekleidungsstelle und des Nahrungsmittelamtes sind in dem Voranschlag noch nicht aufgenommen worden, weil ein Uebersehen der Selbstbetriebe noch nicht möglich ist. Die Stadt Karlsruhe ist geistlich und fernerhin unter allen Umständen eine soziale Wirtschaftspolitik zu treiben. Wir wollen uns nicht leicht aufgeben. (Beifall.) Das Recht des Bürgerausschusses wird auch in der Zukunft entsprechend werden. In der kommenden Gemeindevoranschlagsberatung wird der Bürgerausschuß neue Forderungen erfahren. Das Nahrungsmittelamt entgegengebracht wurde, halte ich nicht für berechtigt. Tatsache ist, daß es dem Wohnungsamt in der letzten Zeit gelungen ist, 60-70 neue Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Was die angewiesene Schlachtfabrikation der Stadt zur Hebung der Brennstoffnot anbelangt, so ist diese Einrichtung zu begrüßen. Die Beamtenstellen, die der Voranschlag mit 1574 angibt, werden schwerlich vermindert werden können. Dasselbe gilt von dem Fürsorgamt, da auch hier der Aufgabentanz ganz bedeutend gewachsen ist. Bezüglich der Bodenpolitik ist in Betracht zu ziehen, daß die Stadt Karlsruhe an Bodenbesitz eine der ärmsten ist. Deshalb ist der Erwerb von Grund und Boden möglichst zu fördern. Immer weiter muß der Gebante in den Kreisen der Bevölkerung Platz greifen, daß es unser Ziel ist, Karlsruhe zu einer blühenden Industriestadt auszubauen. Bezüglich des Landestheaters halte ich es für bedauerlich, daß bis jetzt kein Abban der Stadtverordneten und Arbeiterräte nicht gehört wurden. Doch wird hierin Abhilfe geschaffen werden. Kein Staat hat seiner Landeshauptstadt zugemutet, was der badische Staat der Stadt Karlsruhe in Bezug auf die finanziellen Lasten des Landestheaters zugemutet hat. (Sehr richtig!) Meine Ansicht betreffs Ablehnung jeglicher Entkommunalisierung städtischer Betriebe halte ich aufrecht. Zur Frage der Verleihung von Baden und Württemberg gehe ich die größten Bedenken. Für unsere Stadt Karlsruhe jedenfalls bedeutet diese Verleihung einen schweren Schlag, den sie schwerlich ertragen kann.

Es tritt Vertagung auf morgen nachmittag 3 Uhr ein. Sitzungsschluß nach 8 Uhr.

MACHOLLMÜNCHEN WEINBRAND LIKÖRE

AROC

Karlsruher Strafhammer.

§§ Karlsruhe, 20. Dez. Sitzung der 3. Strafkammer. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Schmid. Vertreter der Staatsanwaltschaft Landgerichtsrat Dr. Heinsheimer. Die Strafkammer verurteilte über die Verurteilung von 400 Genier Tabak. Unter Anklage standen 14 Personen, von denen die eine der Kaufmann Otto Bräunle aus Karlsruhe in die Strafkammer verurteilt wurde. Unter Anklage standen 14 Personen, von denen die eine der Kaufmann Otto Bräunle aus Karlsruhe in die Strafkammer verurteilt wurde.

und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Haftstrafe ist durch die Unterdrückung des Urteils verurteilt. Die Dienstmaaschere Kirel aus Frankfurt am Main stahl hier einen Geldbetrag, wie der Verurteilte angab, von 80 Mark, wie die Kirel behauptet, von 50 Mark. Die Kirel ist bereits vorbestraft wegen Diebstahls im Rückfalle wurde sie zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Turnen / Spiel / Sport.

§ 1. § 2. § 3. § 4. § 5. § 6. § 7. § 8. § 9. § 10. § 11. § 12. § 13. § 14. § 15. § 16. § 17. § 18. § 19. § 20. § 21. § 22. § 23. § 24. § 25. § 26. § 27. § 28. § 29. § 30. § 31. § 32. § 33. § 34. § 35. § 36. § 37. § 38. § 39. § 40. § 41. § 42. § 43. § 44. § 45. § 46. § 47. § 48. § 49. § 50. § 51. § 52. § 53. § 54. § 55. § 56. § 57. § 58. § 59. § 60. § 61. § 62. § 63. § 64. § 65. § 66. § 67. § 68. § 69. § 70. § 71. § 72. § 73. § 74. § 75. § 76. § 77. § 78. § 79. § 80. § 81. § 82. § 83. § 84. § 85. § 86. § 87. § 88. § 89. § 90. § 91. § 92. § 93. § 94. § 95. § 96. § 97. § 98. § 99. § 100.

Burbenne als 1. Vorsitzender H. B. Wiedemann als zweiter Vorsitzender, Dinglinger als Schriftführer, Dr. Reibler als Kassier. Das nächste Deutsch-Akademische Olympia findet voraussichtlich 1924 statt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Lieferung und 40 Pf. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.) G. R. Wir verweisen auf § 4 Abs. 2 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 26. Aug. 1915 R.G.B. 1915 Seite 531 ff. wonach der Antrag auf Rückzahlung von Beiträgen zur Ankaufsteuer von 1914 bis zum 31. März 1915 zurückzuführen ist, in welchem der Ankauf abgeschlossen worden ist. Der Ankauf des Grundstückes ist der 19. Januar 1920 - vorl. Bekanntmachung des Reichsarbeitsministers vom 25. Mai 1920. Da Kräfte nach § 2 a. a. O. erst mit dem Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung beginnen, so beginnt der Lauf der Frist innerhalb welcher Antrag auf Rückzahlung von Beiträgen gestellt werden kann mit dem 27. Mai 1920 - Tag der Verkündung der all. Bekanntmachung. Der Rückzahlungsantrag war daher innerhalb des Zeitraums vom 27. Mai 1920 bis zum 31. März 1921 zu stellen. Wegen der Folgen der unterlassenen Antragstellung innerhalb der vorgeschriebenen Frist verweisen wir auf Abs. 3 des § 4 der all. Bekanntmachung.

NIVEA. Vorbeugend, heilend, lindernd und kühlend bei spröder, rissiger Haut, Entzündungen, kleinen Verletzungen, Brandwunden und leichten Ausschlägen wirkt Nivea-Creme. P. Biersdorf & Co., G.m.b.H. Hamburg. Hersteller der Zahnpaste FEBECO.

S.C.S. Ski-Kurs S.C. Schwarzwald in Schönwald. findet statt vom 26. Dezember 1920 bis 1. Jan. 1921. Einige Anmeldungen können noch entzogen werden. Näheres Sporthaus Freundlieb, Sporthaus Müller. 19338

Ortskartell freier Angestelltenverbände. Das Kartell veranstaltet zu Gunsten der erwerbslosen Angestellten in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen eine Sammlung, die zu Weihnachten zur Verteilung gelangen soll. In den Genuss dieser Sammlung sollen aber nur organisierte Stellen kommen, gleichviel welchem Verbande sie angehören und solche auch nur dann, wenn sie gleichzeitig Erwerbslosen-Unterstützung beziehen. Die hierfür in Frage kommenden Kollegen und Kolleginnen werden gebeten, sich unter Vorlage der Beitragsausweise, spätestens

Kaffee Bauer. Heute Mittwoch 8 Uhr abends Großes Sonder-Konzert. Mozart-Abend. 1920

„Zum Rheingold“ Waldhornstraße 22. Wein- und Bier-Restaurant. Bekannt durch vorzügl. Weine und anerkannt gute Küche. Selbstgeköhlerte alte u. neue Qualitätsweine. Gutbesuchtes, gemüthliches Lokal. Prinz-Biere. 1920

Weiß- u. Rotweine. H. Flaschenweine, Malaga, Cognac, Kirschwasser, Zwetschenwasser, Esterbranntweine etc. empfiehlt in 1/2 und 1/4 Flaschen billigest A. Sperling. Weinhandlung, Götthstr. 28. 1921

Karlsruhe/B. Hotel Germania. Bad. Landestheater zu Karlsruhe. Mittwoch, den 22. Dezember 1920. Der kleine Muck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 7 Uhr.

Palast-Theater. Moderne Lichtspielbühne. Herrenstrasse 11. Ruf 2502. Morgen letzter Tag! Die Todeskarawane. Ein Kapitel aus Karl May's Von Bagdad nach Stambul. Drama in 6 Akten. 19361

Lustspiel-Beiprogramm. Heute Nachmittag von 2-4 Uhr: Kinder-Vorstellung. Kassenöffnung 1 1/2 Uhr. Eintritts-Preis 2.60. Kinder unter 6 Jahren ausgeschlossen!

Für die Feiertage empfehle: Weißweine, Rotweine, Südweine, Spirituosen. C. L. Sickinger. Marienstr. 35. Telefon 5144 u. 4677.

Blatt für alle seriösen Strumpfen. Herren-Schlittschuhe. 1921

Möbel-Haus. Freundlich Stammhaus Fa. D. Reiss Karlsruhe. 37-39 Kronenstr. 37-39. Gegr. 1880. Die großen Vorräte guter Qualität werden aus Anlaß der Uebernahme des Geschäfts zu staunend billigen Preisen verkauft.

Empfehle für die bevorstehenden Feiertage la Pferdefleisch. sowie verschiedene frische u. geräucherte Fleischwaren und Ia. Fleischfleisch. Franz Schmidt, Pferdefleischlerei. Durlacherstr. 52. 192099. Telefon 3281.

Residenz Lichtspiele. Luxeum Lichtspiele. Kaiser Lichtspiele. Spielplan von Mittwoch, 22. bis mit Donnerstag, 23. Dez. 1920. Täglich Anfang 4 Uhr. Schluß 10 Uhr. Nur 2 Tage.

Nur noch 2 Tage. Der Aufsehen erregende Sensationsfilm Die sich verkaufen. 7 Akten. Erstaufführung des ereignisreichen Weihnachtsdramas Kinderherzen. Stimmungsvolles Gemälde in 3 Akten.

Erstaufführung Ein Problem von Haß u. Liebe in dem gewaltigen Filmwerk Die Sippschaft. Tragödie eines Verkannens. In den Hauptrollen: Rosel Orta und 6 Ariur Somley. Akte. Regie: Karl Wilhelm. Ausstattung: C. L. Kirmse. Photographie: Arpad Viragt. Ein Filmwerk I. Ranges. Sensationell Professor Erichs Rivale. Dramat. Kriminalstudie. In den Hauptrollen: Max Lande und Ferdinand Bonn. Akte. Ein seltsames atombaubendes Abenteuer. 192099

Rolladen-Pulte. eichen, 160x80 cm, sofort lieferbar. Curt Riedel & Co., Karlsruhe. Waldstraße 49. 18458

Kleider. Militäruniformen, Schuhe, Wäsche, Uhren, Möbel etc. verkaufen Sie gut und schnell an R. Billig. Markgrafenstraße 17. Telefon 1071.

Uhren. auch verbrod., sowie Gebirge, alt, Gold u. Silber tauche zu höchst. Tagespr. W. Engelberg, Uhrmacher, Adlerstr. 27. Geld. in jeder Höhe, ob Vorleihen, neu, Sicherheiten, bei Bedarf, Erbrenten, str. 36, Ludwigspl., von 9 bis 11. abh. Streng recht. Nicht erb. Maren. 1920

Teilhhaber. 1000 Mark. von Beamten sofort gef. nur von Teilhaber. Ankauf unter 272163 an die Badische Presse.

Erstaufführung Albert Bassermann der berühmte Tragöde in Puppen des Todes. Erschütterndes Drama in Alb. Bassermann 5 und seine Gattin Eise Bassermann Akten in den Hauptrollen. Ueberall denkbar größt. Erfolg. Aus unserer Sensationsklasse Das Geheimnis des Fakirs. Großes Detektivschauspiel in Hauptdarsteller: Gerda Frey und 5 Robert Scholz. Akten beide v. Berlin. Theater, Berlin. Sensation auf Sensation.

Erstaufführung Ein Problem von Haß u. Liebe in dem gewaltigen Filmwerk Die Sippschaft. Tragödie eines Verkannens. In den Hauptrollen: Rosel Orta und 6 Ariur Somley. Akte. Regie: Karl Wilhelm. Ausstattung: C. L. Kirmse. Photographie: Arpad Viragt. Ein Filmwerk I. Ranges. Sensationell Professor Erichs Rivale. Dramat. Kriminalstudie. In den Hauptrollen: Max Lande und Ferdinand Bonn. Akte. Ein seltsames atombaubendes Abenteuer. 192099

Pfannkuch & Co. Litöre:

- Kümmel, Nuz, Samb. Kroplen, Pfefferminz, Bergamotte, 35. Mart, 20. Mart, Kirchwasser, Zwelfchenwasser, Weinbrand, Schaumweine, Glühweine

Pfannkuch & Co. Kaugeluche

- Alle Feilen, Kinderwagen, Schleifstein, Federbett, eintr. Schrank, Eisen. Büttel, Lauter, Damenfahrrad, Herrenrad

Pfannkuch & Co. Sonder-Abteilungen

- Marktblatz, Gutesbergplatz, Zigarren, Deutsche Zigaretten, Tabak, Geschenk-Artikel

Ski

Wintler-Heberzieher, Kellerep Militärmantel, Junge Kasse

Zu verkaufen

Geschäfts-Verk., M. Busam, Diebstahl, Haus, Altkloster, Landhaus Mühlberg

Damen

Landhaus Mühlberg, Kino-Einrichtung, Herrenrad

Zu verkaufen

Diwan, Büro-Möbel, Schreibmaschinen

Diwan

Büro-Möbel, Schreibmaschinen, Registrier-Kasse, Küben-Einrichtungen

Diwan, Chaiseloune

Ernst, Lauerer, Neuer Rosenkranz, Bettstellen

Ein Diwan

Bett, Diwan in Plüsch, Diwan

Diwan

Gebrauchtes Sofa, Geige

Diwan

Geige, Diwan, Diwan, Diwan

Diwan

Diwan, Diwan, Diwan, Diwan

Diwan

Diwan, Diwan, Diwan, Diwan

Diwan

Diwan, Diwan, Diwan, Diwan

MARKE SALAMANDER DER GUTE SALAMANDER-STIEFEL DAS WEIHNACHTS-GESCHENK! Niederlassung: Karlsruhe - Kaiserstraße 167

Herde

Herde, Herde, Herde, Herde

Herde

Herde, Herde, Herde, Herde

Herde

Herde, Herde, Herde, Herde

Gehrod

Gehrod, Gehrod, Gehrod, Gehrod

Pfannkuch & Co. Flaschen-Weine

Flaschen-Weine, Kaiserstuhl, Ortenberger, Durbacher, Tischwein, Zeller, Medoc

Pfannkuch & Co. Starke

Starke, Starke, Starke, Starke

Das Licht der Heimat.

Roman von August Strindberg.

(11. Fortsetzung.)

Der Böhmer sah Dietz nach, wie er forschte. Er lachte auf, aber es klang hart und gezwungen. Dann drehte er sich um und ging...

Regen schauer kühlte auf die gelassenen Schollen und wurden gierig verrichtungen, Frost ließ sie erstarren. Sonne brannte herab und...

Ein kleiner Kerl mit funkelnäseligen Brillengläsern stand neben dem langen Böhmer auf dem neuen Feld zu befehlen.

„Herr Professor — will Sie hier Selt planzen?“ spotteten die Arbeiter und schielten dabei über den Böhmer hin, vor dem...

„Salts Kaut,“ brumnte der Kleine, „hier werden Taler gesät.“ Aber dann lachte er leicht und klatschte dem Böhmer über...

„Das nicht,“ sagte der Professor und seine Augen leuchteten warm und gut, „aber ich hoffe, Brot aus diesem unnützen Kraut,...

Sie standen wochenlang im Wind und gaben acht, daß dem mageren Boden kein genau berechnetes Teil von dem zuegeführt wurde,...

Arbeiter war beschäftigt, zu ebnen, abzustechen und Gräben zu schließen. Der Böhmer lenkte sie herrlich und sicher, mitunter drönte...

Unwiderstehlich baunt eine geheimnisvolle Kraft das ermüdete Kleine Lebens an seine Heimat.

Das Nest der kleinen Heiderheide war im Vorjahr zermalm worden, die halbwillige Brut vernichtet — Väm, Menschen und...

Jahr ist ein scharfer Winter, verheerungen mit hundert anderen Liebern, die ineinanderklagen als ein einziger seliger Jubel über...

Ja — über alle Mägen reich und herrlich ist sie, fingen die Vögelchen.

Mit tief geänkter Stirn geht Harm Follers über den Hof nach dem kleinen Stallgebäude. Neben ihm geht ein Händler aus der Stadt, breitbeinig und kräftig, der bei jedem Schritt mit einem Stod...

Meta kommt, eine grobe Sackhülle vor, und gleitet einen Eimer Futter in den Trog. Dann richtet sie sich auf und hört den Preis. Da lacht sie auf, — das wäre ja fast verheerend. Sie fordert, was sie...

Harm steht dabei und wundert sich — was hat er für eine Frau! Ja — wenn er die nicht hätte!

Als die Tiere auf den Wagen geladen sind, stehen sie alle drei draußen und sehen nach dem großen Feld hinüber, auf dem fremde Arbeiter und Frauen mit bunten Kopftüchern noch mit der Kartoffelarbeit beschäftigt sind.

Advertisement for Dr. Decker's Bactypulver, featuring a portrait of a woman and the text 'Hausfrauen, verlangt nur Dr. Decker's Bactypulver — das altbewährte'.

Advertisement for Karl Beisel, Eisenbahnsassistent, with details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Katharina Neuert Wwe., Hauptlehrerin, with details of her death and funeral arrangements.

Advertisement for Madchen, including 'Mädchen' and 'Sofort gesucht' sections.

Advertisement for Alice Hahn and Adolf Vollweiler, including 'Jünger Mann' and 'Laden' sections.

Advertisement for Fritz Große, Werkführer, with details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Marie Durm, Dipl.-Ing., with details of her death and funeral arrangements.

Advertisement for Bezirke-Beretreter and Kaufleute, including 'Disponent' and 'Kaufleute' sections.

Advertisement for various services, including 'Wohnungstausch' and 'Wohnungstausch'.

Advertisement for Christiane Burg Wwe., with details of her death and funeral arrangements.

Advertisement for Zirkha 1000 Mk. pro Monat, including 'Offene Stellen' and 'Bürofräulein' sections.

Advertisement for Gewandte Verkäuferin, including 'Gewandte Verkäuferin' and 'Stellengeldner' sections.

Advertisement for various products, including 'Plankuch' and 'Gehilfe'.

Advertisement for Gärtner, including 'Gärtner' and 'Jung. Hausbursche' sections.

Advertisement for Jung. Hausbursche, including 'Jung. Hausbursche' and 'Süddeutsche Zeitung'.

Advertisement for Goldhänd. Landwirt, including 'Goldhänd. Landwirt' and 'Vertrauensstellung'.

Advertisement for 3-4 Zimmerwohnung, including '3-4 Zimmerwohnung' and 'Wohnung'.

